

Und die beste Widerlegung sind die Tiere selbst. Ich kenne „Tierfreunde“, die ihren in seinen jagdlichen Leistungen, vielleicht auch nur in puncto allgemeiner gesellschaftlicher Manieren, nicht einwandfreien vierbeinigen Freund jämmerlich, so brutal, wie überlegene physische Kräfte das gestatten, verprügeln. Und die Tiere machen dann auch den Eindruck verprügelter Sklavenseelen. Mit welchem Rechte geschieht denn nun das? Bei Verstößen gegen Stubenreinheit usw. wird anscheinend von solchen „Tierfreunden“ Schopenhauers unbewiesener, aber gern von den Antivivisektionisten zitiertes Ausspruch ein Weilchen vergessen: „Die Welt ist kein Machwerk und das Tier kein Fabrikat zu unserem Gebrauch.“

Ich sah nie ein rührenderes Freundschaftsverhältnis als das zwischen meinem unvergeßlichen Lehrer Max Verworn und seinen operierten Hunden und Katzen. Wie das möglich war, ist leicht gesagt: die Tiere wußten nichts von Schmerzen, die ihnen ihr Herr zugefügt hatte, weil die Operationen so schmerzlos als technisch möglich ausgeführt wurden und werden, solange wir die Betäubung für Operationszwecke kennen.

Aber Frösche werden doch zu Tausenden für elementare physiologische Versuche geopfert! Gewiß! Und der Student, der sein Nervmuskelpräparat machen lernt, tötet mit einem Scherenschlag vorher den Frosch in weit qualloserer Weise, als draußen die „allgütige“ Natur Millionen und aber Millionen der braven Lurche durch ihre natürlichen Verfolger in deren Schnäbeln und Rachen ein „natürliches“ Ende finden läßt.

Ein Orang, den ich zum Operationstisch aus seinem Käfig führte, gab mir so treuherzig die Hand, sah mich mit seinen großen Augen, mit einem Blick so voll von Vertrauen an, als wolle er sagen: „Nicht wahr, ihr wollt mir hel-

fen!“ Das Tier war unheilbar an Lendenwirbel-Tuberkulose erkrankt und unserem Institut deshalb vom Zoologischen Garten überlassen worden. Wenige Augenblicke später lag der arme Kerl in tiefer Narkose. Das Gehirn wurde freigelegt und eine Reihe von Reizversuchen mit dem galvanischen Strom angestellt, die wissenschaftlich und praktisch sehr wertvolle Ergebnisse hatten. Und dann endete eine mitleidige Spritze ein Tierleben durch einen Tod völlig frei von Schmerz und Qual. War das eine nutzlose Tierquälerei?

Man hat in England lange Zeit, sehr zum Schaden der Wissenschaft, die sogenannte Vivisektion verhindert. Daß Charles Bell, der geniale Begründer der Rückenmarksphysiologie, außer seiner kleinen, aber denkbar bedeutungsvollen Schrift über die von ihm gefundenen Grundgesetze der Rückenmarksnerven während mehr als einem Jahrzehnt nichts veröffentlichte, hängt mit der damals in England allgemeinen Abneigung gegen die Vivisektion zusammen, die sich später noch erheblich verstärkte. Erst in neuester Zeit, zum Nutzen der gesamten physiologischen Wissenschaft und der Heilkunst, ist sie einer vernünftigeren Auffassung gewichen, die sich von der auf Unwissenheit und falscher Sentimentalität beruhenden internationalen Agitation nicht mehr beirren läßt. Außerordentlich aufschlußreiche experimentelle Untersuchungen, beispielsweise die über die motorischen Centra der Großhirnrinde von Beevor und Horsley und vielen anderen, sind die Frucht der Ausschaltung einer höchst verhängnisvollen und empörenden Einmischung von Kreisen gewesen, die es nicht verschmäht haben, sich des verwerflichsten aller Agitationsmittel, der Verhetzung der Konfessionen, für ihre Zwecke zu bedienen.